

Reden erst die Völker selber, werden sie schnell einig sein! Solidarität mit den Völkern in Rojava - Kobanê!

Der Mittlere Osten ist aktuell zu einem der **blutigsten Kriegsschauplätze** der Welt geworden. Mit dem Wegbomben des Baath-Regimes im Irak unter Saddam Hussein im Jahre 2003 versprachen die westlichen Imperialisten Demokratie und Freiheit für die Menschen. Die bislang herrschende arabisch-sunnitische Nation, die vom Baath-Regime mit Privilegien und Pfründen des Staates ausgestattet war, wurde über Nacht zu einer unterdrückten Minderheit. Faktisch ist das Land heute dreigeteilt. Die **kurdische Nation** gründete im Nordosten ein selbstverwaltetes Gebiet, das de facto ein Staat im Staate ist.

Die schiitische Mehrheitsbevölkerung unter dem Regime von al-Maliki verfolgte eine Klientelpolitik, deren Markenzeichen Korruption, Terror und Ausgrenzung der arabisch-sunnitischen Minderheit war. Die bis dahin herrschende, arabisch-sunnitische Bevölkerung wurde auch in den Gebieten, wo sie die Mehrheit bildet, unterdrückt. Die so von der Macht gänzlich ausgegrenzte Bevölkerung widersetzte sich mit massiven Terroranschlägen und Krieg gegen das al-Maliki-Regime.

Der Widerstand der sunnitischen Minderheit stützte sich auf gut ausgebildete Militärs des alten Baath-Regimes. Der Kampf gegen das al-Maliki Regime war zugleich ein Kampf gegen die imperialistischen Besatzer angeführt von den USA.

Der Widerstand der arabisch-sunnitischen Bewegung wurde in den westlichen Medien totgeschwiegen oder nur unter der Rubrik Terroranschläge abgehandelt. Als **Speerspitze erschien der Islamische Staat (IS)** auf der politische Bühne, der den Mittleren Osten aufzurollen droht. Der Islamische Staat ist ein Produkt des Krieges im Irak, den die von den USA geführte „Koalition der Willigen“ unter Bush den Völkern des Irak beschert hat. Der IS ist ein Ableger von al-Qaida, der im Irak gegründet wurde und im so genannten arabisch-sunnitischen Dreieck seine Basis und Anhänger hat. Bis er zum ISIL (Islamischer Staat Irak und Levante) und dann zum IS mutiert ist, hat er verschiedene Namen und Wandlungen angenommen.

Als 2011 die Imperialisten begannen ihre Armeen abzuziehen und das al-Maliki Regime die bezahlten Söldner aus der arabisch-sunnitischen Bevölkerung nicht wie versprochen in die reguläre Armee und Polizei übernahm, schlossen diese sich in Scharen den Reihen von ISIL an. Damit gewann dieser an enormer Schlagkraft.

Mit dem Bürgerkrieg in Syrien gewinnt IS auch in Syrien Zulauf. Heute kontrolliert er weite Teile von Syrien und Irak. Sein politisches Ziel ist ein Kalifat auf den Gebieten Syrien, Irak, Libanon, Jordanien und Palästina zu gründen, ein Gebiet das unter der osmanischen Herrschaft „Provinz Damaskus und Levante“. In Deutschland kündigen die Medien den IS mit Überschriften „Allahs Gottlose Armee“ oder „Der Staat des Bösen“ an.

Der IS inszeniert sich selber als brutal und terroristisch. Er hat kein Problem damit einerseits modernste Waffen, Medien und Propagandatechniken zu benutzen und andererseits mit barbarischen Methoden des 7. Jahrhunderts wie zu Zeiten seines Propheten Mohammed und seiner Nachfolger üblich zu regieren: Köpfe abschlagen, Hände abhacken, Frauen vergewaltigen und versklaven. Gemäß ihrer islamistischen Ideologie müssen sich alle nationalen und religiösen Minderheiten ihrem Kalifat unterwerfen. Wer dies nicht tut, wird mit faschistischem Terror überzogen. Religiöse und nationale Minderheiten, die um ihre Rechte kämpfen werden angegriffen und vertrieben. Die Yeziden werden zu Freiwild erklärt, abgeschlachtet oder versklavt. Der IS ist der Stoßtrupp einer im Kern arabisch-nationalistischen Bewegung, der mit einem faschistischen Islamismus politisch agiert.

Im Westen, und insbesondere in der BRD wird dieser extreme Islamismus gerne für die eigene Propaganda eingespannt und damit **Rassismus und Islamophobie** weiter angefacht. Über 4000 Nazis und Hooligans marschieren in Köln gegen „die Salafisten“ und „den Islam“ und brüllen faschistische Parolen: „Deutschland den Deutschen. Ausländer raus“ und „Deutschland erwache“. Das ist der Kern der rassistischen Anti-Islamhetze.

Die Kriege in Irak und Syrien haben die von den englischen und französischen Imperialisten nach dem 1. Weltkrieg gezogenen Grenzen aufgeweicht. Die Völker fordern Selbstbestimmung und Demokratie! Die Imperialisten ringen um eine Neuaufteilung ihrer Einflussgebiete!

Es geht bei diesem Konflikt um *drei Konfliktlinien*. Der Widerstand gegen das Assad-Regime angefacht durch den **Arabischen Frühling**. Die Opposition aus Freier Syrischer Armee, Nusra-Front, und Stadtkomitees stehen dem Assad-Regime gegenüber. Begonnen hatte der Widerstand für demokratische Freiheiten und bessere Lebensbedingungen gegen das faschistische Regime Assads.

Aufgrund der Schwäche und Unorganisiertheit der demokratischen Bewegung, übernahmen die Islamisten die Führung. Die zweite Konfliktlinie ist: Für die unterdrückten Nationen, nationalen Minderheiten wie Kurden, Turkmenen, Yeziden, Armenier geht es um ihr **Selbstbestimmungsrecht**. Für uns KommunistInnen bedeutet dieses das Recht auf Lostrennung und **Gründung eines eigenen Staates**. Nicht jedoch für die Imperialisten und die regionalen Mächten. Und drittens werden diese Kämpfe überlagert von den Interessen der regionalen Mächte und Imperialisten, die als weitere Konfliktparteien im Nahost wühlen. Diese Gemengelage macht es den Völkern schwer, die verhassten Regime zu stürzen. Ein Krieg an mehreren Fronten muss geführt werden. Für regionale Mächte wie der Türkei geht es zum einen um Einflussphären gerne auch mit Gebietsannexionen und zum anderen um eine „Lösung“ des kurdischen Selbstbestimmungsrechts à la Türkei.

Die Imperialisten jedoch wollen das Feld nicht den regionalen Mächten überlassen und bei der **Neugestaltung der Mittelostarchitektur** mitreden. Wie heuchlerisch die Imperialisten sind, zeigt sich am Beispiel des Selbstbestimmungsrechts der kurdischen Nation.

Biji Rojava

Die kurdische Bevölkerung in Syrien kämpft in Rojava, in den **drei Kantonen**, Kobanê, Afrin und Cizire um ihr Selbstbestimmungsrecht. Sie ist dieser Tage zum **Symbol dieses Kampfes** geworden. Vor allem in Kobanê kämpft die **YPG** (Volksverteidigungseinheiten) gegen die Angriffe des Islamischen Staates. Die politische Führung der kurdischen Bewegung **PYD** (Demokratische Einheitspartei) hat im syrischen Bürgerkrieg bisher einen dritten Weg eingeschlagen. Sie hat sich weder der Opposition noch Assad angeschlossen. Sie konnten in den kurdischen Gebieten durch das entstandene Machtvakuum drei selbstverwaltete Gebiete (Kantone) aufbauen, die sie demokratisch regieren. Obwohl sie in Opposition zu Assad stehen, haben sie sich nicht der bewaffneten Opposition, der FSA (Freie Syrische Armee) angeschlossen. Das scheint in dieser Lage ein gangbarer Weg zu sein. Denn weder Assad noch die Opposition haben das Selbstbestimmungsrecht der Kurden anerkannt. Als KommunistInnen unterstützen wir das Selbstbestimmungsrecht der Kurden in Syrien und unterstützen den Kampf des kurdischen Volkes in Rojava.

Deutscher Imperialismus im Mittleren Osten

Die deutschen Imperialisten und ihre Medien weinen aktuell Krokodilstränen um das kurdische Schicksal. In großen Aufmachungen und reißerischen Berichten wird da über die Vertreibung der

Yeziden berichtet, in Talkshows Tränen vergossen und nach „Lösungen“ gesucht. Aus „kurdischen Terroristen“ werden über Nacht Verbündete. Die kurdische Befreiungsbewegung geführt von der PKK, wird in Deutschland verfolgt, angeklagt und eingesperrt. Es interessiert kein Deut das Selbstbestimmungsrecht der Kurden oder anderer Minderheiten. Den deutschen Imperialisten und ihren Agenten in den Redaktionen geht es schlicht darum, sich in Kurdistan festzusetzen, **Kurdistan als Sprungbrett für ihren Einfluss** im Mittleren Osten zu benutzen. Es geht den deutschen Imperialisten eben nicht um fundamentale Menschenrechte wie das Selbstbestimmungsrecht der Nationen und nationalen Minderheiten, das sie nach Belieben überall auf der Welt mit Füßen zertreten, wie zum Beispiel in Afghanistan, Kongo, Syrien, Irak etc.

Die Bundesrepublik hat aktuell **über 3500 Soldaten im Auslandseinsatz** und ist **Waffenexporteur Nummer Drei auf der Welt**, Tendenz steigend. Im 100. Jahr nach dem Lostreten des 1. Weltkrieges durch das Deutsche Reich ist es geradezu grotesk, heute den deutschen Imperialismus als den guten Samariter auf die Bühne zu rufen.

Die Lösung kann nicht sein, **die Imperialisten** um Hilfe zu rufen, die den **Mittleren Osten in ein Pulverfass** verwandelt haben. Sie beliefern alle Seiten mit Waffen, um alle zu schwächen und kleinzukriegen. Genau das wollen die Imperialisten, ruft nach uns, nur wir können euch helfen. Wir entlarven diese Manöver unserer „eigenen Imperialisten“ und decken ihre machtpolitischen Interessen auf.

Die **Lösung** kann nur sein, dass die Völker selber reden, dann werden sie sich schnell einig sein. Alle Konfliktparteien müssen das Selbstbestimmungsrecht von Nationen und nationalen Minderheiten anerkennen. Diese Ziele können nur in einer demokratischen Revolution in Syrien und Irak erreicht werden. Die Kräfte dafür sind leider schwach. Unterstützen wir diese Kräfte damit sie stark genug werden, um das Schicksal der Völker in Nahost in Richtung **demokratischer Revolution und Sozialismus wenden** zu können.

Solidarität mit den kämpfenden Völkern in Rojava und im Mittleren Osten!

1. November 2014

TROTZ ALLEDDEM!

trotz.alledem@gmx.net + www.trotzalledem1.tk
Postfach 48, 73550 Waldstetten

V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln